

Karriere und Kochtopf

Kabarett und Dialog zum Thema „Weibs-Bilder“ im Café Piano

Von Anita Ludwig

JAGSTHAUSEN Die eine Berta (Inge Walter) erklärt der anderen Berta (Gerlinde Jany) weshalb sie zu ihrem eleganten schwarzen Rock Turnschuhe trägt „Ich schaue immer bei den Traueranzeigen, wer Witwer wurde, dann gehe ich auf die Beerdigung. Wenn mir der Mann gefällt, muss ich schnell sein. Das geht nicht mit Pumps“. Sie hat ihren Weg gefunden, noch einen abzukriegen – als Frau im besten Alter. Ist es wirklich das, was alle Frauen möchten? Gibt es nur die Wahl zwischen Karriere und Kochtopf, Geschlechterkampf und glücklicher Beziehung?

Eigener Weg Die beiden Therapeutinnen der Pelekanos-Akademie, Dee Stolla und Christiane Obermüller, versuchen den Frauen im Publikum nahezubringen, dass es darauf ankommt, den eigenen Weg zu finden. „Dialog im Café“ nennen sich die Themenabende, die das Duo zusammen mit dem Café Piano veran-



Gerlinde Jany alias Berta (rechts) ist erstaunt über die Fang-Methode von der Berta Nummer zwei, Inge Walter.

Foto: Anita Ludwig

staltet. Sie sind dem Drei-K-Prinzip unterworfen. Nein, es handelt sich nicht um die üblichen drei K – Kinder, Küche, Kirche – sondern um „Kontext, Küche und Kultur“. In diesen Rahmen packen die beiden dieses Mal das Thema „Weibs-Bilder“.

Nach Toast Hawaii sowie Berta- und-Berta-Kabarett sitzen die zwei

auf der Bühne. Die eine vertritt die Seite des Heimchens am Herd, während die andere für die Karrierefrau steht. „Ich will dienen“, so Stolla, die sagt, dass es fraulich ist, sich zu kümmern. Obermüller hält dagegen, dass es für sie seit ihrer Kindheit klar war, niemals abhängig zu sein. Die beiden ändern während

des Gesprächs keineswegs ihre Standpunkte. Es geht hier nicht darum zu überzeugen. Die beiden wollen den Zuhörerinnen klarmachen, dass alles möglich ist. Und dass man zu allem stehen kann, wenn man es bewusst wählt.

Wegweiser „Es ist keine freie Wahl, wenn ich nur nicht so werden möchte wie jemand anders“, so Obermüller. Nur wer ehrlich zu sich selbst ist, gehe ehrliche Beziehungen mit anderen ein. Sie zeigt auf den Wegweiser, der in die richtige Richtung führt. Auf ihm steht: Ich bin ok und du bist es auch. Lächelnd stellen die Frauen oben auf der Bühne denen unten die schwerste Aufgabe: Jeder soll bei sich selbst beginnen, etwas zu ändern. Sandra Hofmann, eine der Zuhörerinnen, war auch schon bei Seminaren der Akademie dabei: „Es ist schwer, alles umzusetzen. Aber wenn man einmal gelernt hat, die Muster zu erkennen, nach denen man immer und immer wieder handelt, kann man etwas verändern“.